

Engel mit Kamm
und Schere

Hilfe für Leute ohne
Bleibe *Wochenende*



Täglich 500 Euro
Bargeld zu gewinnen

Machen Sie mit beim
Nikolausgewinnspiel *Leute*



Hilfe für die Kinder von Lesbos

Die WAZ-Weihnachtsspendenaktion
kommt diesmal den Kleinsten
unter den Flüchtlingen zugute

Bericht Rhein-Ruhr



EDITORIAL

WAZ-Chefredakteur
Andreas Tyrock zur
Spendenaktion



Liebe Leserin, lieber Leser

In vielen Regionen dieser Welt
ist das Leid von Kindern unend-
lich. Krieg und Vertreibung gehö-
ren für sie zum Leben. Monate
oder gar Jahre sind sie mit ihren
Familien auf der Flucht, sie kennen
kein anderes Zuhause als die Stra-
ße oder die Flüchtlingslager.

Auch in diesem Jahr möchten
die WAZ und die Kindernothilfe in
einer gemeinsamen Weihnachtss-
pendenaktion versuchen, dieses
Leid ein wenig zu mildern. Unter-
stützen wollen wir die Flüchtlings-
familien auf Lesbos. Seit Beginn
des Syrienkrieges 2011 strömen
Menschen auf der Flucht nach
Griechenland. Seit der Abriegelung
der Balkanroute und dem Inkraft-
treten des Flüchtlingsdeals zwi-
schen der Europäischen Union und
der Türkei ist das Land zur Endsta-
tion vieler Schutzsuchender, zu-
letzt auch aus Afghanistan, gewor-
den. Nach Schätzungen der UN-
Flüchtlingshilfe leben dort zurzeit
rund 120.000 Menschen.

Oft haben wir vor allem über die
Lage der Kinder berichtet, auch
private Hilfsaktionen aus dem
Ruhrgebiet engagieren sich für die
Leidenden auf Lesbos. Wir wollen
zur dringend notwendigen Hilfe
auf Lesbos beitragen und zugleich
aber die Sicherheit aller Beteilig-
ten gewährleisten. Leider können
unsere Reporter wegen der drama-
tischen Corona-Lage auch in die-
sem Jahr nicht persönlich vor Ort
sein. Über Bilder und Video-Inter-
views werden sie uns trotzdem
mitnehmen in eine Welt, die von
Armut und Elend geprägt ist. Doch
die Hoffnung will dort niemand
aufgeben.

HEUTE

in Ihrer Zeitung

Heute



5° -1°

Morgen



3° -1°

Wir fragen euch an dem ersten Ad-
vent: Hat etwa jemand Winterrei-
fen verpennt?

CASTROP-RAUXEL

Anwohner nach Unfall sauer Lässt sich die B235 entschärfen?

Lokalseite 1

Rentenerhöhung 2022 wohl doch geringer

Berlin. Böse Überraschung für die
rund 21 Millionen Rentner. Mitte
2022 sollten ihre Bezüge eigent-
lich um 5,2 Prozent steigen. Doch
die Ampel-Parteien haben sich auf
die Wiedereinführung des soge-
nannten Nachholfaktors in der
Rentenformel geeinigt. Das Ren-
ten-Plus in dem kommenden Jahr
wird deshalb wohl deutlich gerin-
ger ausfallen. *Bericht/Komm. Politik*

BÖRSE

Dax	15.257 (15.918; 25.11.)
Tec Dax	3822 (3870; 25.11.)
Dow Jones	34.936 (35.802; 24.11.)
Euro	1,1291 (1,1223; 25.11.)

LESERSERVICE

☎ 0800 6060710

(kostenlose Servicenummer)



NRW bereitet Corona-Notlage vor

Südafrika-Variante bereitet Ärzte und Politik Sorgen. Wieder Maske im Unterricht?

Düsseldorf. Die in Südafrika nachge-
wiesene neue Variante des Corona-
Virus bereitet Medizinern und der
Politik zunehmend Sorge. „Wir sind
sehr besorgt“, sagte der Präsident
des Robert-Koch-Instituts (RKI),
Lothar Wieler. Er sei froh, dass in
Südafrika im Moment so zuverlässig
und mit sehr viel Engagement die
Verbreitung der Variante nach-
verfolgt werde. Die EU-Kommis-
sion will Reisen aus dem südlichen
Afrika in die EU auf ein absolutes
Minimum beschränken. Die Welt-
gesundheitsorganisation (WHO)
stufte die Variante B.1.1.529 mit
dem Namen Omikron als „besorg-
niserregend“ ein.

Unterdessen prüft das Pharma-
unternehmen Biontech eine mög-
liche Anpassung seines mRNA-Impf-
stoffs an das Virus aus Südafrika.
„Die Variante unterscheidet sich
deutlich von bisher beobachteten

Varianten, da sie zusätzliche Muta-
tionen im Spike-Protein hat“, so ein
Sprecher. Experten befürchten,
dass die vielen Mutationen der Va-
riante dazu führen, dass sich der Er-
reger schneller ausbreitet oder die
Impfstoffe ihre Wirkung verlieren.
Am Freitag wurde ein erster Fall des
B.1.1.529-Typs in Belgien gemeldet.
In Deutschland ist die Variante
nach Angaben des RKI noch nicht
festgestellt worden.

Die Pandemie hat auch in NRW
immer mehr Auswirkungen. Die
Fallzahlen steigen, Operationen
werden verschoben: Das Land
blickt offenbar einem kaum zu be-
herrschenden Infektionsgeschehen
entgegen. „Es liegen schwierige Wo-
chen vor uns“, warnte NRW-Min-
terpräsident Hendrik Wüst (CDU)
am Freitag im Landtag. Er rief Bür-
ger und Politik zu Verantwortung,
Solidarität und Zusammenhalt auf.

Möglicherweise bald wieder Maskenpflicht an Schulen

■ Weil sich die Lage zuspitzt ist,
denkt NRW offenbar daran, die
Maskenpflicht im Unterricht wie-
der einzuführen. NRW-Schulmi-
nisterin Yvonne Gebauer (FDP)
deutete dies am Freitag an. Am
Dienstag werde sich das Landes-

kabinett unter anderem mit den
**Infektionen unter Schülerinnen
und Schülern** beschäftigen. Soll-
ten die Zahlen dies hergeben,
könnten „weitere Maßnahmen
nötig werden“. Dazu würde „eine
Maskenpflicht gehören“.

Abend-Lockdown in den Niederlanden

Den Haag. Die Niederlande ver-
schärfen aufgrund stark steigender
Infektions- und Patientenzahlen
den seit zwei Wochen geltenden
Teillockdown. Wie Premier Mark
Rutte am Freitagabend bei einer
Pressekonferenz in Den Haag mit-
teilte, müssen nicht systemrelevan-
te Geschäfte, Gastronomie sowie
Kultur- und Freizeiteinrichtungen
um 17 Uhr schließen. Die 1,5-Me-
ter-Abstandspflicht und Mund-
schutzpflicht werden auf alle Orte
ausgeweitet, an denen zuvor alleine
die 3G-Regel galt – etwa Kinos und
Theater. Schulen bleiben unterdes-
sen offen, dafür kommt die Mund-
schutzpflicht in den Bildungsein-
richtungen zurück. Die Verschär-
fungen treten am Sonntag in Kraft
und sollen vorerst für drei Wochen
gelten. *mh*

Flugverbot für Ungeimpfte erwartet

Lufthansa-Chef Spohr sieht „weltweiten Trend“

Essen. Lufthansa-Chef Cars-
ten Spohr erwartet globale
Flugverbote für Ungeimpfte.
In die USA dürfen sie bereits
nicht mehr reisen. „Diesen
Trend sehen wir weltweit“,
sagte Spohr im WAZ-Inter-
view. „Für Geimpfte und Ge-
nesene wird die globale Frei-
heit erhalten bleiben.“

Spohr betonte die Vorteile einer
Impfpflicht, wie sie in Österreich
kommt und in der Schweizer Luft-
hansa-Tochter Swiss für fliegeri-
sches Personal bereits gilt. Bei Swiss
und den Austrian Airlines seien die
Crews nahezu vollständig geimpft,



Carsten
Spohr PA/DPA

in Deutschland zu rund 90
Prozent.

Nach Rückzahlung der
direkten Staatshilfen von
3,5 Milliarden Euro sieht
Spohr die Lufthansa auf Er-
holungskurs. Zugleich be-
tonte er: „Für den Steuer-
zahler war die Rettung der
Lufthansa, für die wir alle sehr
dankbar sind, ein gutes Geschäft.“
Der Konzern habe „allein in
Deutschland 92 Millionen Euro“ an
Zinsen gezahlt. Zusätzlich werde
der Staat „auch noch etwa eine Mil-
liarde Euro“ am Verkauf der Aktien
verdienen. *sts Interview Wirtschaft*

Anzeige

Die schönsten Bilder für das Jahr 2022

14,95 €*

Kalender
14 Seiten
330 x 450 mm

18,95 €*

Buch
120 Seiten

* Zzgl. Versandkosten. Nur solange der Vorrat reicht.

Diese und viele weitere Artikel erhalten Sie im LeserLaden, online: waz.de/shop,
im Buchhandel oder telefonisch: 0 800 / 60 60 710 (kostenfrei) Ein Angebot Ihrer **WAZ**